



play\_gallery for still and motion pictures

hannoversche strasse 1 d-10115 berlin  
T+49-30-2345 5753 F +49-30-2345 5754  
[www.pushthebuttonplay.com](http://www.pushthebuttonplay.com)  
opening hours: mo-sat 12-7pm

## YUAN SHUN

### *big peep show*

**25. Februar – 17. März**

**Öffnungszeiten: Mo-Sa, 12 – 19 Uhr**

**Vernissage: Mittwoch, 25. Februar 2004, 19 Uhr**

Yuan Shun wird eine Reihe neuer Videoarbeiten vorstellen, in denen er die unterschiedlichen Rollen von Zuschauern verkörpert. Tatsächlich durchspielt er verschiedene stereotype Charaktere (der jüngere und der ältere Bruder, der Jugendliche, der alte Mann ...). Alle sehen einer Peep-Show durch ein kleines Loch, die Linse der Kamera, zu. So betrachten wir sie beim Schauen, sehen aber niemals die große Peep-Show selbst.

Im Erdgeschoss der Galerie zeigt der Künstler eine Installation aus Sand, in der er eine vollständige Stadtlandschaft erbaut hat, die seiner Traumwelt entstammt. Er erklärte mir, dass dies eine Darstellung des Mondes oder möglicherweise einer Satellitenstadt sein könnte, wie wir ihnen in Calvinos Büchern oder in Asimovs Bestsellern begegnen ...

Der Titel verweist besonders auf die Videos, die im Keller der Galerie gezeigt werden, er könnte aber auch ein abstraktes Verhältnis zur Installation im Erdgeschoss bezeichnen. Wer weiß, was diese Charaktere wirklich betrachten? Wer kann mit Sicherheit sagen, dass sie nur auf eine Peep-Show sehen? Möglicherweise stellen sich einige von ihnen eine vollständige Traumwelt jenseits des Lochs in der Wand vor, vielleicht ist die Peep-Show auch nur ein anderer Weg um ein höheres Niveau der Imagination zu erreichen ... ! Wir entschieden uns, ein Interview mit einer Protagonistin dieser Situation zu führen, mit einer früheren Peep-Show-Tänzerin.

*(Gea Politi)*

### **Interview mit Jenny Page von Patrick Silk**

25. Februar 2004

"The Lusty Lady (Die Lüsterne Lady)", ein Peep-Show-Club in San Francisco, ist derzeit das einzige gewerkschaftlich organisierte Nackt-Theater in den Vereinigten Staaten. Jenny Page ist Gewerkschaftsmitglied und Ko-Regisseurin des Dokumentarfilms "Live Nude Girls UNITE!".

Patrick Silk: Wie wurden Sie eine Peep-Show-Tänzerin?

Julia Query: Ich ging hinein, um Stripperin zu werden, weil ich gerade mit der Uni fertig geworden war und keine Lust mehr hatte, dort zu bleiben. Ich wollte Arbeit mit flexibler Arbeitszeit und guter Bezahlung. Etwas, das mir erlauben würde, aufzuhören und wieder anzufangen, weil ich viel unterwegs war, als Performance-Künstlerin und Stand-Up-Komödiantin. Das war es -flexible Arbeitszeit, gute Bezahlung, Arbeit die ich lassen und wieder aufnehmen konnte. Und es war einfach für mich, nackt zu sein. Ich habe keine Probleme mit Scham und ich habe Glück - ohne viel Zutun habe ich einen Körper, der nach traditionellen Standards als gut genug gilt.

PS: Was waren die Dinge, die Sie am meisten ärgerten?

Julia: Kunden, die herein kamen und Videoaufnahmen oder Fotos von uns machten, entgegen unserem Willen und ohne unser Wissen. Da einige der Fenster, die auf die Bühne blicken, verspiegelt waren, konnten wir die Kunden nicht sehen, aber sie uns. Wir sahen deshalb nicht, wenn sie eine Videokamera dabei hatten und uns filmten. Manchmal konnten wir das kleine rote Licht sehen und es gelang uns Mitarbeiter zu rufen, die die Leute dann fingen oder auch nicht. Das war das große Thema, das wirklich Leute in Gang brachte. Wir hatten aber auch andere Probleme. Wir wurden nach Rassemerkmalen, Brustgröße, Haarfarbe eingeteilt ... Wenn Du krank warst musstest Du Dich selbst um Ersatz kümmern, aber nicht irgend jemanden. Du musstest eine Tänzerin finden, die so aussah wie Du, oder 'besser' ... und in dieser Welt bedeutet 'besser': blonder oder mit größeren Titten. Du wurdest gefeuert, wenn Du keinen Ersatz hattest oder sie halbierten das Gehalt - was natürlich sehr illegal war!

Arbeiten Sie immer noch in diesem Club in San Francisco?

Nein.

Was machen Sie jetzt?

Ich arbeite für eine Rechtsanwaltskanzlei. Ich habe geheiratet und mein Mann half mir, den Club zu verlassen und Arbeit zu finden. Aber Ich weiß nicht, ob ich es noch mal machen würde. Ich mochte die Mädchen mit denen ich gearbeitet habe. Nach einiger Zeit wirst Du zum Teil einer kleinen Gemeinschaft und du fängst an, den Leuten näher zu kommen. Es würde mich natürlich nicht glücklich machen, wenn meine Töchter Striptease-Tänzerinnen würden, aber ich würde es ihnen auch nicht verbieten.



**play\_gallery for still and motion pictures**

**hannoversche strasse 1 d-10115 berlin**

**T+49-30-2345 5753 F +49-30-2345 5754**

**[www.pushthebuttonplay.com](http://www.pushthebuttonplay.com)**

**opening hours: mo-sat 12-7pm**

Der Künstler Yuan Shun lebt und arbeitet seit 1995 in Berlin. Er war Teilnehmer an Gruppenausstellungen wie z.B. 2003 Rituale, Akademie der Künste, Berlin; 2002 Berlin Files, De Chiara Gallery, New York; 2001 1. Biennale Tirana, Albanien; Biennial of Ceramics in Contemporary Art, Albisola, Italy; 2000 Hong Kong-Berlin, Haus der Kulturen der Welt, Berlin; 1999 Cities of the Move, Hayward Gallery, London; Haifa International Installation Triennial, Haifa Museum of Art, Israel.

Ausgewählte Einzelausstellungen waren 2002 Galerie Heimer und Partner, Berlin; 2001 BM Contemporary Art Center, Istanbul; 1998 Hin und Her, Museum of Art Shanghai, China; 1994 The Trinity, Künstlerhaus Bethanien, Berlin

Yuan Shun lebte unter anderem 1997 als artist in residence in Art-Omi, New York und 2001 als Empfänger des Berliner artist scholarship in Istanbul, Türkei.